

## Klabund: 5. (1909)

- 1 Und heut in der Nacht / da bin ich erwacht,
- 2 Es schrieb eine Hand an der Wand.
- 3 Und die Schrift war rot / wie Blut so rot,
- 4 Und wie Wachs so weiss war die Hand.
  
- 5 Und ich sahs und vergass / meine Ängste und las,
- 6 Was die Hand, die silberne, schrieb.
- 7 Bedarfst du mein? / Du bist nicht allein
- 8 Und ich hab dich ewig lieb.
  
- 9 Vergiss nicht die Fei / und die heilige Drei
- 10 Und den Schrei und den endlosen Kuss.
- 11 Der Kerker zerbricht / es naht das Gericht,
- 12 Und zur Quelle empor fliesst der Fluss.
  
- 13 Die Nacht und der Tag / der Mond und der Hag,
- 14 Wir lieben uns immer neu.
- 15 Du küsst meine Stirn / wie Sonne den Firn
- 16 Und als Bettler hüllt uns die Streu.
  
- 17 Bleibe du, bleibe ich / so singe, so sprich,
- 18 Sprach ich recht, sprach ich dich, sprach ich du?
- 19 Ich ergriff an der Wand / die silberne Hand,
- 20 Und sie zog mich den Sternen zu.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63207>)